

NORDRHEIN-WESTFALEN**Türkische Gemeinde: Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit**

Veröffentlicht am 29.05.2018



Atila Karabörklü (M) und Gökay Sofuoğlu (r) legen einen Kranz am Gedenkstein für Opfer rechter Gewalt ab. Foto: Uwe Zucchi/Archiv
Quelle: dpa-infocom GmbH

Berlin/Solingen (dpa/lnw) - Die Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) hat zum 25. Jahrestag des Brandanschlags von Solingen ein breites Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit angemahnt. «Rechtspopulistische Argumente bestimmen mittlerweile wieder den öffentlichen Diskurs, wenn es um Flucht und Migration geht», sagte der TGD-Vorsitzende Gökay Sofuoğlu am Dienstag in Berlin (<https://www.welt.de/themen/berlin-staedtereise/>). Raushalten und Schweigen sei zu wenig. Man habe Mevlüde Genc (75), die bei dem rechtsextremen Anschlag zwei Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte verloren hat, offenbar «nie richtig zugehört». Sie hatte schon kurz nach dem Anschlag zu Versöhnung und Freundschaft aufgerufen.

Angesichts der NSU-Morde, der Angriffe auf Flüchtlingsheime und teilweise rassistischer Debatten über Flucht und Migration sei das Gedenken in Solingen (<https://www.welt.de/themen/osnabrueck/>) wichtiger denn je, sagte Sofuoğlu. Es gebe einen Zusammenhang

zwischen den Anschlägen von Hoyerswerda (<https://www.welt.de/themen/hoyerswerda/>), Rostock (<https://www.welt.de/themen/rostock/>), Mölln und Solingen in den 90er Jahren und den Morden des NSU. Dem «Nationalsozialistischen Untergrund» werden zehn Morde zwischen 200 und 2007 zur Last gelegt, acht Opfer waren türkischstämmig.

dpa-infocom GmbH

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/176771006>